

# VR *International*

AUSLANDSGESCHÄFT. EINFACH MACHEN!



## Globalisierung – wie geht es weiter?

**5** PRAXISWISSEN  
AUSLANDSGESCHÄFT

**6** LÄNDERSTECKBRIEF  
GUATEMALA

**11** FÖRDERPROGRAMME  
IM ÜBERBLICK

## Die Weltordnung steht an einem Scheideweg

Angesichts geopolitischer Spannungen und verschärfter Handelsanforderungen wird die globale Wirtschaft immer fragiler und im globalen Systemwettbewerb geht es immer rauer zu. Handelskonflikte werden mit immer härteren Bandagen ausgefochten. Die Welthandelsorganisation (WTO) sieht bereits Anzeichen einer Fragmentierung der Weltwirtschaft und warnt vor einer möglichen Deglobalisierung. Noch sei die Welt davon zwar weit entfernt, sie steht nach Einschätzung der WTO aber an einem Scheideweg.

Für die EU könnte dies erhebliche Konsequenzen mit sich bringen, vor allem die deutsche Industrie ist auf offene Märkte angewiesen. Zwar gehen etwa zwei Drittel der deutschen Exporte in die EU, doch darüber hinaus sind die USA, China und zunehmend auch Indien wichtige Handelspartner. Vieles ist davon ab-

hängig, wie sich das Verhältnis zu diesen Ländern entwickelt. Hinzu kommt, dass die WTO als Garant für klare Regeln im internationalen Handel seit Jahren nicht reformiert wurde und in einer Starre verharrt. Für die exportorientierte deutsche Wirtschaft sind weltweit gleiche Wettbewerbsbedingungen, fairer Marktzugang und Rechtssicherheit im Auslandsgeschäft jedoch von herausragender Bedeutung.

Trotz aller Herausforderungen: das Schreckensszenario einer Deglobalisierung hält Professor Dr. Julian Hinz vom Institut für Weltwirtschaft (IfW) für einen Hype und für alles andere als realistisch. Denn eine Simulationsstudie des Kieler Instituts hat ergeben, dass eine umfassende Deglobalisierung mit einer Strategie des Nearshoring und Reshoring im Vergleich zu den anderen Szenarien sehr negative Auswirkungen auf die deutsche Wirtschaft hätte.

## Vor allem die Verflechtungen zwischen USA und China gehen zurück

Die Globalisierung hat im Jahr 2023 einen Rückschlag erlitten. „Die Verlangsamung des makroökonomischen Wachstums infolge der starken Zinserhöhungen in vielen Ländern hat zu einem leichten Rückgang der Intensität des Welthandels geführt“, heißt es dem DHL Global Connectedness Report 2024, den die New York University Stern School of Business im Auftrag von DHL erstellte. Danach gehen vor allem die Verflechtung zwischen den USA und China zurück. Der Anteil der Handelsströme zwischen beiden Ländern ist seit 2016 um etwa ein Viertel reduziert worden. Dennoch seien beide Länder nach wie vor stark vernetzt und würden größere Ströme als die meisten anderen Länderpaare aufweisen. Singapur ist das am stärksten vernetzte Land der Welt. Das liegt laut der Studie unter anderem an dem bedeutenden Hafen des asiatischen Stadtstaats. Auf den nächsten Plätzen folgen die Niederlande und Irland. Deutschland belegt in dem Ranking Platz 13.

Aus Sicht des Professors für Internationale Volkswirtschaftslehre an der Universität Bielefeld und Leiter des Forschungszentrums Handelspolitik am IfW ist viel mehr ein Trend zum De-Risking zu beobachten. Prof. Hinz: „Unternehmen orientieren sich um, damit sie nicht mehr nur von einem Zulieferer oder einem Markt abhängig sind.“ Mit Deglobalisierung habe dies allerdings nichts zu tun.

### „Derzeit noch kein Handelskrieg“

Auch wenn im Moment die Zollstreitigkeiten zwischen der EU und China zunehmen, ist dies für ihn weit von einem Handelskrieg entfernt und auch nicht absehbar. Vielmehr würden sich alle Beteiligten auf den handelsrechtlichen Rahmen der WTO beziehen. „Das halte ich für ein positives Signal, weil es den Anschein hat, dass beide Seiten – Europa und China – daran interessiert sind, dass es nicht eskaliert“, so der Volkswirt.

Grundsätzlich nimmt die Bedeutung Chinas für den deutschen Handel ab, während er zum Beispiel mit Ländern wie Polen zunimmt. Aus Sicht von Hinz ist das nachvollziehbar: „Polen ist eine mittelgroße

Volkswirtschaft, die direkt vor der deutschen Haustür liegt. Der Handel ist in Bezug auf Transport und Geschäftsabwicklung im Vergleich zu China einfach.“

Die globalen Zollsätze liegen laut dem IfW-Experten im Durchschnitt zwischen 2,5 und 3 % und haben gesamtwirtschaftlich daher nur geringe Auswirkungen. Das könnte sich allerdings ändern, wenn es eine zweite US-Präsidentschaft von Donald Trump gibt, der über Zollsätze von 20 % und sogar 100 % spricht. „Diese Größenordnung ist wirklich dramatisch. Sollte dies auch nur im Ansatz Wirklichkeit werden, wird dies für den Welthandel zu einem großen Einschnitt führen“, so Hinz.

### Antwort auf „America first“ nötig

Der Handel zwischen China und den USA würde einbrechen und das asiatische Land seine Güter umlenken, was globale Folgen mit sich bringe. Auch der Präsident des Bundesverbandes Großhandel, Außenhandel, Dienstleistungen (BGA), Dr. Dirk Jandura, wirft einen skeptischen Blick über den Pazifik. „Die EU muss sich wappnen, egal wer im November in Wa-

shington die Wahl gewinnt. Wir brauchen eine gemeinsame Antwort auf die ‚America first‘-Strategie, die die neue Präsidentin oder der neue Präsident sicherlich fahren werden.“

Wer auch immer die Wahl gewinnt: Lisandra Flach, Leiterin des ifo Zentrums für Außenwirtschaft, geht davon aus, dass die Handelsbeziehungen zum derzeit größten Handelspartner Deutschlands angespannt bleiben werden, da der Protektionismus in den USA und der Einsatz von Industriepolitik zunehmen.

Ähnlich problematisch wie Hinz sieht auch ifo-Expertin Flach vor allem die Wiederwahl von Donald Trump. Sollte er seine Wahlkampfversprechen umsetzen und neue Zölle einführen, kann dies nach ifo-Berechnungen zu einem Rückgang der Exporte in die USA um 15 % führen. Schaden nehmen würden nach Berechnungen der Wissenschaftler in einem Folgeeffekt auch die deutschen Exporte nach China, die demnach um knapp zehn Prozent sinken könnten.

### Rückschläge für Globalisierung

Die Globalisierung hat aus Sicht von Jandura in den vergangenen Jahren grundsätzlich keinen leichten Stand gehabt. „Zu heftig waren die Rückschläge durch die geopolitischen Entwicklungen, zu schwach hat sich der Welthandel entwickelt.“ Mit Sorge beobachtet auch Lisandra Flach die zunehmende Skepsis gegenüber der Globalisierung. „Deutschland hat stark von der globalen Arbeitsteilung profitiert und wir sollten diese Vorteile nicht leichtfertig aufgeben, sondern uns an die veränderte geoökonomische Lage anpassen. Wir dürfen nicht vergessen, dass eine Deglobalisierung hohe wirtschaftliche Kosten verursachen würde – wir wären ärmer und nicht widerstandsfähiger gegenüber Schocks.“

## GLOBAL LOGISTIC



### EZB-Chefin zeigt sich besorgt

EZB-Präsidentin Christine Lagarde ist sogar davon überzeugt, dass in Zukunft multilaterale Regeln durch Wettbewerb zwischen den Staaten und geopolitische Stabilität durch Konflikte ersetzt würden. „Europa hat viel in die alte Ordnung investiert, und deshalb ist dieser Übergang eine Herausforderung für uns. Als die offenste der großen Volkswirtschaften sind wir stärker gefährdet als andere“, sagt sie.

Die EZB-Präsidentin schlussfolgerte jedoch, dass „Ungewissheit auch zu einer Chance werden kann. Eine ungünstigere Weltwirtschaft kann uns zur Vollendung des Binnenmarktes drängen. Ein härterer

Wettbewerb kann uns ermutigen, neue Technologien zu entwickeln. Eine unbeständigere Geopolitik kann unsere Energiesicherheit und -autonomie stärken“.

### Freihandelskommen wichtig

Um den Export auf sichere Beine zu stellen und wieder anzukurbeln ist nach Ansicht von Lisandra Flach wichtig, „geeignete Rahmenbedingungen für Unternehmensinvestitionen zu schaffen.“ Genauso bedeutend seien Freihandelsabkommen. Doch die Verhandlungen darüber sind kompliziert und meist langfristig.

Das beste Beispiel dafür sei das Mercosur-Abkommen. Seit über 20 Jahre laufen

bereits die Verhandlungen zwischen der EU und den lateinamerikanischen Ländern Argentinien, Brasilien, Paraguay und Uruguay, um einen „Gemeinsamen Markt des Südens“ (Mercado Común del Sur – kurz Mercosur) zu schaffen.

Aus Sicht des IfW-Ökonomen gehen die EU-Forderungen oft zu weit. „Die Politiker sollten das Große und Ganze im Blick haben und darauf achten, dass die Balance stimmt.“ Für Europa, so Hinz, wäre es wichtig, gerade jetzt zu zeigen, dass man in der Lage ist, Freihandelsabkommen abzuschließen, die den Handel liberalisieren.

**Lesen Sie auch das „Interview des Monats“ auf Seite 10.**



## News inside: DZ BANK German Desk Singapur

### Singapur – der südostasiatische Vorreiter im Bereich Künstlicher Intelligenz (KI)

KI ist in mittlerweile in aller Munde – so auch in Singapur, wo die sorgfältige Integration von KI in unzähligen Sektoren durch den Staat aktiv vorangetrieben wird. Diese Dynamik revolutioniert nicht nur die wirtschaftlichen und sozialen Strukturen Singapurs, sondern strahlt auch auf andere Länder aus.

Die von der Regierung ins Leben gerufene Initiative „Smart Nation 2.0“ soll die Bevölkerung mit KI stärken und konzentriert sich dabei auf die Kernbereiche Wachstum, Gemeinschaft und Vertrauen. Auf gesellschaftlicher Ebene zielt die Strategie darauf ab, über die Digitalisierung hinauszugehen, integrative digitale Kompetenzen zu fördern und Lösungen für soziale Probleme wie Cybermobbing anzubieten. Sie erstreckt sich auf Menschen aus allen Lebensbereichen. So werden bspw. Kurse zum Thema „Aktives Altern im dritten Lebensalter“ angeboten, in denen Senioren den Umgang mit intelligenten Geräten erlernen können.

Die Initiative wird mit finanziellen Mitteln gefördert: der 120 Mio. SGD schwere KI-Zuschuss für die Forschung der

National Research Foundation in den Bereichen Biomedizin, Gesundheitswissenschaften und fortgeschrittene Materialforschung gibt einen zusätzlichen Schub und stärkt die Nutzung und Fähigkeiten von KI in öffentlichen Einrichtungen. Darüber hinaus soll das Gesundheitssystem Singapurs mit der 200 Mio. SGD schweren Finanzspritze der Regierung über fünf Jahre durch den Einsatz neuer Technologien fortschrittlicher und effizienter werden. So soll KI z.B. bei der Analyse von Brustkrebs-Screenings und der automatischen Aktualisierung von Krankenakten genutzt werden, sodass sich das medizinische Fachpersonal stärker auf die Patientenversorgung konzentrieren kann.

Mittlerweile belegt Singapur in einem von KPMG erstellten Index zur Bereitschaft für KI weltweit den zweiten Platz und wird unter anderem als „KI-Startup-Oase“ bezeichnet – mit 193 neu finanzierten KI-Unternehmen in den letzten zehn Jahren und insgesamt 8,1 Mrd. SGD an privaten KI-Investitionen. Die Eröffnung des zweiten asiatischen OpenAI-

Büros in Singapur spricht Bände über die Richtung, die Singapur einschlagen will. Die Entwicklungen in Singapur positionieren die Nation als Leuchtturm in der Region. Die Fortschritte im Bereich der KI stärken nicht nur die Wirtschaft und Gesellschaft, sondern läuten eine neue Ära ein, in der digitale Inklusion und innovative Exzellenz zur Norm werden.

Dieser umfassende Ansatz stärkt die gesellschaftliche Widerstandsfähigkeit und wirtschaftliche Agilität Singapurs, festigt seinen Status als globaler Vorreiter im Bereich Smart Nation und lädt andere Länder in der Region zum Nachahmen ein.

#### Kontakt

**Julia Scheunert**  
DZ BANK AG  
Singapore Branch  
German Desk Singapur



Tel.: +65 64278 383  
julia.scheunert@dzbank.de

## Neue Verbundprojekte für die Markterschließung

Im Rahmen des Markterschließungsprogramms des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) gibt es vier neue Verbundprojekte: Schweden (Leichtbau für die Mobilität der Zukunft), Indien (Bahnindustrie), Côte d'Ivoire (Wasserwirtschaft) und Marokko (Automobilindustrie für die Mobilität der Zukunft). Bei einem Verbundprojekt bearbeiten mehrere Firmen einen neuen Zielmarkt gemeinsam.

Dabei handelt es sich um ein einjähriges Projekt zur Unterstützung vor allem

von kleinen und mittleren Unternehmen bei der strategischen und sukzessiven Bearbeitung und Erschließung eines Zielmarkts sowie der nachhaltigen Etablierung von Kontakten und Geschäftsbeziehungen in diesem Zielmarkt.

Den Verbund-Partnern steht ein weites Spektrum der Außenwirtschaftsförderung zur Verfügung. Insbesondere sollen verschiedene Angebote des Markterschließungsprogramms wie Webinare, Informationsveranstaltungen, Geschäftsanbahnungen, Leistungsschauen, Infor-

mationsreisen und Markterkundungen als Teilprojekte des Verbund-Moduls strategisch aufeinander aufbauen.



**Weitere Informationen:**  
<https://www.bafa.de>



## Tschechien vereinfacht das Entsendeverfahren

Eine Arbeitnehmerentsendung liegt grundsätzlich vor, wenn eine beschäftigte Person auf Weisung eines deutschen Arbeitgebers vorübergehend im Ausland eine Beschäftigung für diesen ausübt. Entsendungen nach Tschechien müssen ab sofort nur noch über das neue Registrierungsportal gemeldet werden.

Die Einführung des neuen Portals bietet eine Reihe von Vorteilen für die Unternehmen mit sich:

- ▶ Es ist nur eine Behörde zuständig und die benötigten Angaben wurden auf ein Mindestmaß reduziert.
- ▶ Die Meldung kann ohne eine elektronische Signatur übermittelt werden.
- ▶ Die Entsendemeldung ist auch in Deutsch möglich.

Zur Übermittlung der Meldung muss der Arbeitgeber zunächst ein Benutzerkonto auf dem neuen Portal eröffnen. Nur über dieses Portal eingereichte Meldungen

sind gültig. Das Registrierungsportal und weitere Informationen sind auf der Internetseite der staatlichen tschechischen Aufsichtsbehörde abrufbar.

**Weitere Informationen:**  
<https://www.suip.cz/web/de>



## Weitere Umsetzungshilfe für Lieferkettengesetz

Das Auswärtige Amt, die Deutsche Industrie- und Handelskammer (DIHK) und Germany Trade & Invest (GTAI) bieten Firmen ein Unterstützungsangebot zur Umsetzung des Lieferkettengesetzes für ausgewählte Länder an. Jetzt wurde dieses Angebot um die Demokratische Republik Kongo erweitert.

Die DR Kongo steht vor allem als Beschaffungsmarkt im Bergbausektor im

Blickpunkt. Nur ein geringer Teil der Arbeitsverhältnisse in dem afrikanischen Land gehört zum offiziellen Sektor, bis zu 80 Prozent der arbeitsfähigen Bevölkerung hat kein formelles Beschäftigungsverhältnis. In der informellen Wirtschaft kommt es häufig zu schweren Menschenrechtsverletzungen.

Weitere Umsetzungshilfen zur Risikoanalyse stehen schon zu den Ländern Bang-

ladesch, Brasilien, China, Ghana, Indien, Indonesien, Kolumbien, Mexiko, Südafrika und Türkei zur Verfügung.

**Weitere Informationen:**  
<https://www.gtai.de>



### DZ BANK erneut zu einer der führenden Banken für Exportfinanzierungen gekürt

Bei der Exportfinanzierung spielt die DZ BANK unverändert in der ersten Liga mit. Auch im Jahr 2024 wurde die DZ BANK von TXF Media, dem international führenden Informations- und Datenanbieter für Exportfinanzierungen, mehrfach ausgezeichnet: für den „Europe Export Finance Deal of the Year“, den „Middle East Export Finance Deal of the Year“ sowie den „Rail Transport Deal of the Year“!

## Serie Praxiswissen Auslandsgeschäft

# Joker-Klauseln – „Joker“ für wen?

Der aus einem Dokumentenakkreditiv begünstigte Exporteur kann sich grundsätzlich sicher fühlen, den Kaufpreis zu erhalten. Manchmal ist dies aber auch trügerisch. Vorsicht vor versteckten Joker-Klauseln!

Die Nummer Sicher GmbH verkauft eine hochwertige Maschine an die Poker Limitada. Die Zahlung des Kaufpreises soll per Akkreditiv erfolgen. Nach den Akkreditivbedingungen soll der Begünstigte ein Abnahmezertifikat vorlegen, das von der 100-prozentigen deutschen Tochtergesellschaft der Käuferin ausgestellt sein soll. Die Ware soll ja schließlich mangelfrei sein. Also alles in Ordnung so? Hm, man braucht kein Schelm zu sein, wenn man Böses dabei denkt.

### Joker-Klausel – was bedeutet das?

Der Begriff „Joker-Klausel“ könnte missverständlich sein. Was dahintersteckt, ist aber ganz klar: Der Akkreditivbegünstigte muss schon bei der Abfassung der Akkreditivklausel in einem internationalen Liefervertrag darauf achten, dass er zur Inanspruchnahme des Akkreditivs nicht auf eine Mitwirkung des Akkreditivauftraggebers angewiesen ist. Ansonsten hat er es nicht selbst in der Hand, das Akkreditiv zu ziehen. Ein Akkreditiv soll daher nicht die Vorlage eines Dokuments verlangen, welches von dem Auftraggeber erstellt bzw. gegengezeichnet werden muss oder dessen sonstiger Mitwirkung bedarf, da dieser ansonsten die Einlösung des Akkreditivs verhindern könnte.

Sollte dies aber dennoch der Fall sein, was manchmal nicht offensichtlich ist, spricht man von einer „Joker-Klausel“. Leicht nachvollziehbar, dass eine solche nur dem Importeur nutzt, und dem Exporteur – was aber bezweckt war – nicht

sicher das Risiko der Zahlungsfähigkeit und -willigkeit seitens des Käufers abnimmt.

### Beispiele einer Joker-Klausel

Akkreditive mit einer „Joker-Klausel“ werden daher als „strapaziert“ bezeichnet. Dies ist etwa dann der Fall, wenn die Mitwirkungshandlung seitens eines Dritten erforderlich ist, wie etwa die Erstellung von Beglaubigungen von Dokumenten durch eine bestimmte Stelle.

**Wir setzen unsere Serie mit neuen Folgen fort!**

Um typische Joker-Klauseln handelt es sich etwa bei Formulierungen, nach denen ein Zertifikat vom Auftraggeber unterzeichnet oder ausgestellt sein muss, aber auch dann, wenn etwa ein Qualitätszertifikat benötigt wird, es aber dem Auftraggeber überlassen bleibt, den Aussteller dieses Dokumentes später zu benennen.

Dies gilt entsprechend, wenn geregelt wird, dass der Auftraggeber die Kosten für die Ausstellung eines solchen Zertifikates zu übernehmen hat. Denn dann hat er es auch in der Hand, ob ein solches Zertifikat überhaupt ausgestellt wird. Das Erfordernis der Gegenzeichnung eines Zertifikates oder etwa eines Abnahmeprotokolls durch einen Beauftragten des Auftraggebers stellt ebenfalls eine „Joker-Klausel“ dar.

### Tipps für die Praxis

In der Praxis kommt es immer noch häufig vor, dass in dem zugrundeliegenden Kaufvertrag keine taugliche Akkreditivklausel vereinbart wird, aus der sich klar ergibt, welche Dokumente der Begünstigte bei der Inanspruchnahme des Akkreditivs vorlegen muss – aber auch, welche nicht. Der Exporteur muss in jedem Fall sehr genau prüfen, ob er die Bedingungen des Akkreditivs erfüllen und

ordnungsgemäße Dokumente bei der benannten Bank vorlegen kann. Denn das Akkreditiv knüpft die Erfüllung der von der Akkreditivbank übernommenen Leistungsverpflichtung aus dem Akkreditiv gegenüber dem Begünstigten an die Übergabe der vorgeschriebenen Dokumente und stellt sie unter den Vorbehalt, dass der Begünstigte allen anderen vereinbarten Bedingungen nachkommt. Ist er dazu nicht in der Lage, kann er seinen Akkreditivanspruch nicht durchsetzen.

In Einzelfällen ist der Joker-Charakter eines in dem Akkreditiv geforderten Dokuments nicht immer auf den ersten Blick erkennbar. Während es beispielsweise akkreditivtechnisch unproblematisch ist, wenn der Begünstigte das Zertifikat eines vereinbarten Sachverständigen über die ordnungsgemäße Funktionalität der zu liefernden Maschine vorzulegen hat, ist es nicht akzeptabel für den Begünstigten, dass der Importeur das Zertifikat eines Sachverständigen aus seiner Einflussosphäre verlangt.

Wenn es hierüber zu Meinungsverschiedenheiten kommen sollte, können sich die Parteien zum Beispiel – mit unterschiedlichen Varianten bezüglich der von dem Sachverständigen zu erfüllenden Auswahlkriterien – auf das Zertifikat eines von der IHK noch zu benennenden Sachverständigen einigen. Es kommt also immer auf den Einzelfall an.

### Autor

**Klaus Vorpeil** ist Rechtsanwalt bei Neussel KPA Partnerschaft von Rechtsanwälten mbB Kaufmannshof 1 55120 Mainz Tel.: 06131 62 60 80 Vorpeil@neusselkpa.de www.neusselkpa.de



### Nutzen Sie die App „VR International“:

Zu vielen Fachbegriffen – zum Beispiel Akkreditiv, Inkasso, Garantien und Währungsabsicherung – gibt es informative Erklärvideos.



# Guatemala

Wie heißt die Währung Guatemalas? Mit dieser Frage könnte man manch einen Kandidaten einer Quizshow ins Verderben treiben. Um es gleich zu sagen: Es ist der Quetzal. Und das ist nur einer von vielen überraschenden Fakten über das kleine Land in Mittelamerika. Mit 108.890 km<sup>2</sup> Fläche ist Guatemala so groß wie Bulgarien und das drittgrößte Land Zentralamerikas. Zwischen Mexiko und Belize im Norden und Honduras sowie El Salvador im Süden gelegen, hat Guatemala sowohl eine Pazifik- als auch eine Karibik-Küste.

Mit 18,1 Millionen Einwohnern ist es das bevölkerungsreichste Land Zentralamerikas; gleichzeitig ist es auch das Land mit der jüngsten Bevölkerung Lateinamerikas: Gut die Hälfte der Guatemalteken ist unter 19 Jahre alt. Dabei ist Guatemala zugleich sehr vielfältig: Allein 23 Maya-Ethnien leben hier; neben der Amtssprache Spanisch werden daher auch mehr als 20 Maya-Sprachen gesprochen. Ein großer Teil der Bewohner bekennt sich zum christlichen Glauben: 41,7 % der Guatemalteken sind katholisch, 38,8 % evangelisch.

Gleich zwei Gebirgsketten durchziehen die vom Vulkanismus geprägte Landschaft Guatemalas und unterteilen das Land in drei Großräume: Das Hochland, wo die großen Städte wie Guatemala City, Antigua und Quetzaltenango liegen, die Pazifikküste und die vom Karst geprägte Petèn-Region. Klimatisch sind die Unterschiede groß: Das Hochland ist geprägt von kühlem, trockenem Klima, an den Küsten und im Tiefland herrscht tropisch-



feuchtes Klima. Es gibt jedoch auch viele regional begrenzte Mikroklimata. Jahreszeiten kennt Guatemala nicht, dafür aber eine Trocken- und eine Regenzeit. Mit dem 4.220 Meter hohen Vulkan Tajumulco besitzt Guatemala auch den höchsten Berg Zentralamerikas.

Aber nicht nur geografisch, auch historisch ist Guatemala höchst interessant: Hier lag einst das Herz der Maya-Zivilisation

(ca. 2000 v. Chr. bis ca. 900 n. Chr., das genaue Datum und die Gründe für ihr Verschwinden liegen im Dunkeln). 1524 erreichten die Spanier Guatemala und unterwarfen das Land. Ihre Hauptstadt Santiago de los Caballeros de Guatemala (heute Antigua) war bis 1773 die Hauptstadt der gesamten spanischen Kolonie Zentralamerikas. Im Zuge der Unabhängigkeitsbewegungen in ganz Lateinamerika erklärte Guatemala am 15. September 1821 seine Unabhängigkeit von Spanien. Kurz danach trat es dem kurzlebigen Mexikanischen Kaiserreich bei. Nach dem Sturz des Kaisers wurde Guatemala Teil der Zentralamerikanischen Föderation, die 1838 zerbrach, woraufhin das Land eine eigenständige Republik wurde.



Blick über das Finanzviertel der Hauptstadt Guatemala City.

## Die fünf größten Geschäftsbanken

- Banco G&T Continental
- Banco America Central
- Banco Agromercantil de Guatemala
- Banco de los Trabajadores
- Banco FICOHSA de Guatemala

Quelle: DZ BANK

Hauptstadt von Guatemala ist seither Guatemala City, im Süden des Landes gelegen. Um die Politik und Wirtschaft Guatemalas und ihre Herausforderungen zu verstehen, muss man vor allem auf die neuere Geschichte blicken: Im 20. Jahrhundert geriet Guatemala zunehmend unter den Einfluss ausländischer Unternehmen, insbesondere der United Fruit Company (UFC), eines US-amerikanischen Bananenproduzenten. Die UFC kontrollierte große Teile des Landes und beherrschte wichtige Infrastrukturen wie Eisenbahnlinien und Häfen. Zudem pflegte die UFC enge Verbindungen zur guatemaltekischen Regierung des Diktators Jorge Ubico.

Dies sollte sich mit der Oktoberrevolution von 1944 erst einmal ändern: Unter den Präsidenten Juan José Arévalo und Jacobo Árbenz folgte eine Phase der Demokratisierung sowie Reformen wie beispielsweise eine Landreform, die das ungenutzte Land der Großgrundbesitzer – auch der United Fruit Company – enteignete und an landlose Bauern verteilte.

Diese Reformen stießen jedoch auf starken Widerstand der USA und der UFC. 1954 beendete ein von den USA unterstützter Militärputsch die Zeit der Demokratie. Die Regierung der Militärjunta mündete in einen blutigen Bürgerkrieg zwischen Militärregierung und linken Guerillagruppen, der in der Zeit von 1960 bis 1996 rund 200.000 Opfer kostete, meist indigene Maya. Zwar endete der Bürgerkrieg 1996, doch die indigene Bevölkerung ist bis heute benachteiligt.

### Politische Lage

Guatemala ist eine demokratische Präsidialrepublik mit Gewaltenteilung und allgemeinen Wahlen. Seit der Verfassung von 1986 ist der Staatspräsident Regierungschef und Staatsoberhaupt. Er wird, wie auch die Legislative – der Kongress mit 160 Sitzen –, alle vier Jahre gewählt. Dennoch ist das Land politisch fragil. Im Corruption Perception Index (CPI) der Nichtregierungsorganisation „Transparency International“ rangiert das Land auf Rang 154 von 180, gehört also zu den weltweit korruptesten Staaten, auch wenn sich die Lage in den vergangenen zehn Jahren leicht verbessert hat.

Wie groß der Einfluss von Vetternwirtschaft und Korruption ist, zeigt das Drama um den 2023 gewählten und im Januar 2024 verurteilten Präsidenten Bernardo Arévalo der

### Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

(in Prozent)

Jahr	Bruttoinlandsprodukt (real)	Inflationsrate (Jahresdurchschnitt)	Haushaltssaldo (BIP)
2022	3,7	6,9	-1,7
2023s	3,5	6,2	-1,4
2024p	3,5	4,0	-1,8
2025p	3,7	4,0	-2,4

s = geschätzt p = Prognose

Quellen: Statista, AHK, Weltbank, Wirtschaftskammer Österreich

### Entwicklungen in der Außenwirtschaft

(in Mio. USD)

Jahr	Leistungsbilanzsaldo	Direktinvestitionen (netto)	Währungsreserven (mit Gold)
2020	3.920	935	18.500
2021	1.890	3.462	19.700
2022	1.240	1.352	18.800
2023p	2.930	887	20.100

p = Prognose

Quellen: Internationaler Währungsfonds, Germany Trade&Invest (GTAI), WKO.at

Semilla-Partei, Sohn des ersten demokratischen Präsidenten, Juan José Arévalo. Der Reformler trat den Wahlkampf mit einem erklärten Anti-Korruptionsprogramm an und wurde überraschend mit einer Mehrheit von 60 % gewählt. Versuche der Staatsanwaltschaft, das Wahlergebnis unter fadenscheinigen Gründen annullieren zu lassen, waren zwar letztlich vergeblich – indigene Einwohner hatten das Land durch ihre Proteste regelrecht lahmgelegt –, werfen aber ein extrem schlechtes Bild auf die Judikative des Landes. Im Februar 2024 belegte der Europäische Rat sogar die Generalstaatsanwältin Guatemalas und drei weitere Beamte der Staatsanwalt-

schaft Guatemalas sowie einen Richter mit Sanktionen wegen „Untergrabung von Demokratie und Rechtsstaatlichkeit“.

Auf Arévalo kommen große Aufgaben zu: Guatemala leidet unter extremer sozialer Ungleichheit. Etwa 60 % der Bevölkerung leben unterhalb der Armutsgrenze; die indigene Bevölkerung, die etwa 40 % der Gesamtbevölkerung ausmacht, ist besonders stark betroffen. Die wirtschaftlichen Ressourcen des Landes sind in den Händen einer kleinen Elite konzentriert, während große Teile der Bevölkerung keinen Zugang zu Bildung, Gesundheitsversorgung und wirtschaftlichen Aufstiegschancen haben.



Guatemala ist der größte Kaffeeproduzent in Mittelamerika.

**Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland mit Guatemala**  
(in Mio. EUR)

Jahr	Deutsche Ausfuhr	Deutsche Einfuhr	Saldo
2020	239	135	104
2021	257	186	71
2022	330	284	46
2023	410	259	151

Quelle: Germany Trade&Invest (GTAI)

Die Kindersterblichkeitsrate ist eine der höchsten in der Region und chronische Unterernährung betrifft fast die Hälfte der Kinder unter fünf Jahren. Die Marginalisierung der indigenen Bevölkerung ist nicht nur wirtschaftlich, sondern auch politisch spürbar. Obwohl Guatemala formell eine multiethnische Nation ist, haben die Indigenen nur begrenzten politischen Einfluss, und ihre Rechte werden häufig ignoriert. Soziale Proteste, insbesondere gegen Umweltzerstörung und die Ausbeutung natürlicher Ressourcen, werden oft mit Gewalt niedergeschlagen.

Guatemala hat zudem eine der höchsten Gewalt- und Mordraten der Welt. Die Gewalt wird hauptsächlich von Drogenkartellen, kriminellen Banden (Maras) und organisierter Kriminalität angetrieben. Die schwache Rechtsstaatlichkeit und die weitverbreitete Straflosigkeit schaffen ein Klima, in dem Gewalt weitgehend ungestraft bleibt. Die Sicherheitskräfte des Landes sind oft ineffektiv oder selbst in illegale Aktivitäten verwickelt.

Die Gewalt hat erhebliche Auswirkungen auf die guatemalteckische Gesellschaft. Viele Guatemalteken fliehen vor der Kriminalität und der Armut in Richtung Norden, vor allem in die Vereinigten Staaten. Guatemala ist eines der Hauptquell-Länder für Migranten, die die gefährliche Reise durch Mexiko antreten, um an die US-Grenze zu gelangen.

**Wirtschaftsstruktur**

Guatemala ist die größte Volkswirtschaft in Mittelamerika. Doch starke soziale Unterschiede, eine ungleiche Landverteilung und weit verbreitete Armut prägen wie erwähnt das ökonomische Gefüge des Landes. Eine zentrale Rolle in der guatemalteckischen Wirtschaft spielt die Landwirtschaft: Sie macht etwa 9 % des Bruttoinlandsprodukts (BIP) aus, fast ein Drittel aller Arbeitskräfte ist hier beschäftigt. Zu

den Hauptexportgütern zählen Kaffee, Zucker, Bananen, Rindfleisch, Kardamom und Palmöl. Besonders der Kaffeeanbau hat historische Bedeutung und ist einer der wichtigsten Exportsektoren. Guatemala ist der größte Kaffeeproduzent in Mittelamerika und genießt international einen guten Ruf für seine hochwertigen Bohnen, die vor allem in Bergregionen angebaut werden.

Ein weiteres bedeutendes Agrarprodukt sind Bananen, wobei Unternehmen wie die United Fruit Company (heute Chiquita) über Jahrzehnte die Wirtschaft des Landes stark beeinflussten. Doch die Monokultu-

CAFTA-DR (Central America-Dominican Republic Free Trade Agreement) mit den USA hat der Exportsektor in den letzten Jahren an Bedeutung gewonnen.

Der Dienstleistungssektor stellt mit etwa 62 % des BIP den größten Teil der Wirtschaft dar. Hier sind vor allem der Handel, der Tourismus rund um die Maya-Stätten und der Finanzsektor von Bedeutung. Wichtig für das Land sind außerdem die Überweisungen guatemalteckischer Gastarbeiter in den USA von enormer Höhe: Sie belaufen sich konstant auf circa 18 bis 20 % des BIP. Wichtigster Handelspartner sind mit Abstand die USA. Bei den Einfuhren folgen China und Mexiko, bei den Ausfuhren El Salvador und Honduras als wichtigste Lieferanten bzw. Abnehmer. Ausländische Direktinvestitionen stammen überwiegend aus den USA, Mexiko und der EU.

Obwohl Guatemala durchaus über Rohstoffe wie Gold, Nickel und Kobalt verfügt, werden diese nur wenig oder unter prekären Bedingungen gefördert. Bestes Beispiel ist das russisch-schweizerische Bergbauunternehmen Solway Invest, das

**Dos and Don'ts Guatemala**

Wie die meisten Lateinamerikaner verfügen auch die Guatemalteken über ein großes Nationalbewusstsein, wodurch Hinweise auf Missstände im Land, wenn überhaupt, nur mit äußerster Diplomatie vorgebracht werden sollten. Wird man zu direkt, könnte dies negative Auswirkungen auf die Geschäftsbeziehungen haben.

Sie sollten nie die Geduld verlieren, da Sie damit in den Augen der Guatemalteken auch ihr Gesicht verlieren. Schimpfen mit erhobener Stimme wird in Guatemala nicht verstanden.

Die meisten Guatemalteken haben zwei Nachnamen – der zuerst genannte stammt vom Vater, der zweite von der Mutter. Sprechen Sie Personen nur mit dem ersten Nachnamen an. Zur Begrüßung gibt man sich die Hand, allerdings sollten Sie weniger fest zudrücken als im westlichen Raum.

ren der Exportwirtschaft haben auch zu einer ungleichen Landverteilung geführt, bei der Großgrundbesitzer den größten Teil des fruchtbaren Landes kontrollieren, während die indigene und ländliche Bevölkerung oft nur über wenig oder unfruchtbares Land verfügt. Problematisch ist auch der steigende Anteil von Ölpalmen-Plantagen. Guatemala ist mittlerweile der weltweit fünftgrößte Produzent von Palmöl.

Die Industrie trägt etwa 22 % zum BIP bei und ist vor allem in der Lebensmittelverarbeitung, der Textilproduktion für den Export und der chemischen Industrie stark. Dank Freihandelsabkommen wie dem

am Izabal-See Nickel unter schweren Folgen für die Umwelt abbauen lässt, was immer wieder zu Protesten führt.

**Wirtschaftspolitik und Wirtschaftslage**

Guatemala ist seit 2022 mit einem Pro-Kopf-Einkommen von rund 5.800 US-Dollar (2023) nach dem OECD-Standard eines der „Upper middle income“-Länder. Allerdings ist die Verteilung sehr ungleich. Die offizielle Arbeitslosigkeit von 3,5 % ist gering. De facto arbeiten jedoch 70 % der aktiven Bevölkerung im informellen Sektor und haben damit keinen sicheren Arbeitsplatz.

Ein großer Teil des Außenhandels findet mit den USA und anderen zentralamerikanischen Staaten statt, wobei vor allem Textilien und landwirtschaftliche Produkte exportiert werden. Bei den Importen spielt auch die Volksrepublik China eine große Rolle. Guatemala ist wie gesagt Vertragspartner des CAFTA-DR (Central America-Dominican Republic Free Trade Agreement) und hat damit ein Freihandelsabkommen mit den USA.

Die Wirtschaft Guatemalas hat sich zwar von den Auswirkungen der Corona-Krise gut erholt, die Wirtschaftspolitik ist jedoch eng mit den sozialen und gesellschaftlichen Herausforderungen verbunden: Nur wenn es gelingt, Korruption, soziale Ungleichheit und Kriminalität zu verringern, kann Guatemala sein Potenzial ausschöpfen und beispielsweise die Rohstoffe gewinnbringend abbauen. Im Index 2023 für wirtschaftliche Freiheit liegt das Land auf Platz 64 von 184 und damit im internationalen Mittelfeld.

### Außenhandel mit Deutschland und Europa

Die Beziehungen zwischen Deutschland und Guatemala sind stabil, Deutschland genießt in Guatemala zudem einen guten

Ruf. Deutschland importierte 2023 Waren im Wert von rund 259,3 Millionen Euro, vor allem landwirtschaftliche Produkte wie Öle, Kaffee, Bananen, Zucker, Obst, Gewürze und Kakao, und lieferte Waren im Wert von rund 410 Millionen Euro nach Guatemala, vor allem Maschinen, chemische Erzeugnisse, pharmazeutische Produkte, Kraftfahrzeuge und Fahrzeugteile sowie elektronische Produkte und Geräte. Wichtig ist: Guatemala ist zwar Teil des Assoziierungsabkommens zwischen der Europäischen Union und Zentralamerika, das 2013 in Kraft trat und den Handel zwischen Guatemala und Deutschland erleichtern soll, indem Zölle reduziert und Handelsbarrieren abgebaut werden. Allerdings ist es noch nicht in vollem Umfang gültig.

### Aussichten

Die politische Lage Guatemalas – und damit auch die Wirtschaft – ist von zahlreichen Herausforderungen geprägt. Korruption, Gewalt, soziale Ungleichheit und fragile Institutionen tragen zu einer instabilen und unsicheren Atmosphäre bei. Obwohl das Land formal eine Demokratie ist, bleiben grundlegende demokratische Prinzipien wie Rechtsstaatlichkeit und politische Teilhabe für viele Bürger uner-

### Hauptimportgüter Guatemalas (in Prozent der Gesamteinfuhr 2023)

Chemische Erzeugnisse	16,0
Nahrungsmittel	14,7
Petrochemie	13,6
Kfz und -Teile	8,5
Maschinen	6,4

Quelle: Germany Trade & Invest (GTAI)

reichbar. Die Zukunft Guatemalas hängt maßgeblich davon ab, ob es gelingt, das politische System zu reformieren und die tief verwurzelten Probleme des Landes anzugehen.

Der aktuelle Präsident Bernardo Arévalo, der sich für die Rechte der Indigenen und gegen Korruption einsetzt, musste noch vor dem Amtsantritt 2024 mit viel Gegenwind kämpfen. Inwieweit es ihm gelingen wird, die alten Seilschaften zu zerstören und Guatemala aus der Krise zu führen, wird sich erst in den nächsten Jahren zeigen. Ob er wirklich Veränderungen herbeiführen kann, hängt auch davon ab, ob es ihm gelingen wird, die verschiedenen Interessengruppen einzubinden. Problematisch ist: Seine Semilla-Partei verfügt im Kongress nur über 24 von 160 Sitzen, sodass sie Allianzen mit anderen Parteien bilden muss.

### Eckdaten für den Export nach Guatemala

**Bevölkerung:**  
18,1 Millionen

**Hauptstadt:**  
Guatemala City (Ciudad de Guatemala)

**Währungseinheit:**  
Quetzal (GTQ)  
1 GTQ = 100 Centavos

**Wichtige Feiertage:**  
19.-21. April Ostern  
1. Mai Tag der Arbeit  
10. Mai Muttertag  
30. Juni Tag der Revolution  
15. September Unabhängigkeitstag  
20. Oktober Revolution von 1944

**Internationale Flughäfen:**  
Mundo Maya International Airport Flores,  
La Aurora International Airport Guatemala-Stadt,  
Puerto Barrios Airport, Quetzalten-  
ango Airport, Retalhuleu Airport

**Korrespondenzsprachen:**  
Spanisch

**Sicherheiten:**  
Bei nicht ausreichender Bonität des ausländischen Bestellers sind Banksicherheiten erforderlich. Die Überprüfung einer Bank zur Einbeziehung als Garant bzw. Darlehensnehmer erfolgt im Einzelfall auf Basis aussagefähiger Unterlagen und unter Berücksichtigung der risikomäßigen Vertretbarkeit.

**Euler Hermes Länder-Klassifizierung:**  
4 von 7

Es bestehen keine formellen Deckungseinschränkungen. Für mittel-/langfristige Geschäfte bestehen Deckungsmöglichkeiten von Fall zu Fall.

### Nützliche Adressen

#### Deutsche Botschaft Guatemala

Edificio Reforma 10, Nivel 10, Avenida La Reforma 9-55,  
Ciudad de Guatemala 01010  
Tel: +502 2364 6700  
info@guatemala-stadt.diplo.de  
<http://www.guatemala.diplo.de>

#### Botschaft der Republik Guatemala

Kaiserdamm 20  
14057 Berlin  
Tel.: 030 206 436 3  
sekretariat@botschaft-guatemala.de  
<https://botschaft-guatemala.de>

#### Deutsch-Guatemalteische Industrie- und Handelskammer

6ª Ave. 20-25, Zona 10, Edif. Plaza Marítima, 3er nivel, of. 3-3  
Ciudad de Guatemala  
Tel.: +502 2333-6036  
eventos@ahk.gt  
<https://zakk.ahk.de/guatemala>

Aktuelle Länderinformation und einen Euro-Umrechner finden Sie in der App „VR International“, die Sie kostenlos in den App Stores (Android und iOS) herunterladen können.

# Protektionismus und globale Spannungen belasten den internationalen Handel

Am Institut für Weltwirtschaft (IfW) mit Sitz in Kiel beschäftigen sich Wissenschaftler am Forschungszentrum „Außenhandel“ mit den klassischen Triebkräften der Globalisierung, allen voran dem internationalen Handel. Der Schwerpunkt liegt auf aktuellen Ereignissen, wie den Auswirkungen von Handelssanktionen, ausländischen Direktinvestitionen und globalen Lieferketten. Welche Auswirkungen damit verbunden sind, erklärt Victor Gimenez-Perales in einem Gespräch mit VR International.

**VR International:** Der internationale Handel steht im Moment zunehmend geopolitischen Spannungen gegenüber. Welche Auswirkungen hat dies?

**Victor Gimenez-Perales:** Geopolitische Spannungen, wie sie beispielsweise in den Beziehungen zwischen den USA und China, dem Vorgehen Russlands in der Ukraine und regionalen Konflikten zu beobachten sind, stören etablierte Handelsrouten, schaffen Unsicherheiten und können Sanktionen auslösen, die den Handel behindern. Diese Konflikte können zu erhöhten Zöllen und Handelshemmnissen führen, da Länder der nationalen Sicherheit und Selbstversorgung Vorrang vor globaler Zusammenarbeit einräumen.

**VR International:** Bedeutet dies, dass damit auch der Protektionismus zunimmt?

**Victor Gimenez-Perales:** Ja, der zunehmende Protektionismus birgt zusätzliche Risiken, da Länder Maßnahmen ergreifen, um inländische Industrien vor ausländischer Konkurrenz zu schützen. Dies kann zu Handelskriegen, Vergeltungszöllen und einem fragmentierten globalen Handelssystem führen. Solche Maßnahmen stören nicht nur die Lieferketten, sondern erhöhen auch die Kosten für Verbraucher und Unternehmen, was zu Inflationsdruck führt.

Darüber hinaus kann ein Rückgang der internationalen Handelskooperationen Innovation und Wirtschaftswachstum bremsen, da Unternehmen möglicherweise Schwierigkeiten haben, Zugang zu verschiedenen Märkten und Zwischengütern zu erhalten.

**VR International:** Besteht damit das Risiko einer weltwirtschaftlichen Entkopplung bzw. die Gefahr einer Erosion des multilateralen Handelssystems?

**Victor Gimenez-Perales:** Dies ist ein Trend, der vor allem durch zunehmende geopolitische Spannungen, protektionistische Maßnahmen und sich

verändernde Wirtschaftsallianzen vorangetrieben wird. Länder konzentrieren sich zunehmend auf nationale Sicherheit und Selbstversorgung, was zu einer Fragmentierung globaler Lieferketten führt. Beispielsweise haben die USA und China ihre gegenseitige wirtschaftliche Abhängigkeit verringert, was andere Länder dazu veranlasst hat, ihre Handelsbeziehungen und Allianzen neu zu bewerten. Dies könnte möglicherweise zu einer gespaltenen Weltwirtschaft führen.

Die Erosion des multilateralen, auf Regeln basierenden Handelssystems zeigt sich in der Schwächung von Institutionen wie der WTO, die Schwierigkeiten hat, aktuelle Handelsprobleme wirksam anzugehen. Wenn Länder sich bilateralen oder regionalen Handelsabkommen zuwenden, besteht die Gefahr, dass die Konsistenz und Fairness des internationalen Handels abnehmen, wodurch ein Umfeld entsteht, in dem Handelsstreitigkeiten häufiger vorkommen und Lösungsmechanismen weniger wirksam sind. Diese Verschiebung könnte letztendlich auch zu einem Rückgang des globalen Wirtschaftswachstums führen.

**VR International:** Eine stabile WTO ist somit für den internationalen Handel zwingend notwendig?

**Victor Gimenez-Perales:** Diese Organisation trägt mit dazu bei, dass der Handel reibungslos und vorhersehbar abläuft, was für deutsche Unternehmen, die auf globale Lieferketten und den Zugang zu internationalen Märkten angewiesen sind, von entscheidender Bedeutung ist. Im Zuge der 12. Ministerkonferenz im Jahr 2022 haben die WTO-Mitglieder selbst auf eine notwendige Modernisierung der WTO-Vorschriften verwiesen, um den aktuellen Herausforderungen gerecht zu werden. So machen gerade geopolitische Spannungen und Handelsstreitigkeiten deutlich, dass die

## Interview mit ...

**Victor Gimenez-Perales**

arbeitet am Forschungszentrum „Außenhandel“ des Instituts für Weltwirtschaft (IfW) in Kiel



WTO ihre Mechanismen zur Konfliktlösung verbessern muss. Diese Maßnahmen sind vonseiten der WTO notwendig, um in einem sich schnell verändernden globalen Handelsumfeld weiterhin effektiv zu bleiben.

**VR International:** Noch einmal zurück zu China. Verändert sich die Bedeutung dieses gigantischen Absatzmarktes für den europäischen Handel?

**Victor Gimenez-Perales:** Die Bedeutung Chinas als Handelspartner nimmt ab, das Land bleibt aber weiter die größte Importquelle der EU. Die Handelsströme diversifizieren sich aber, da die europäischen Länder versuchen, die Abhängigkeit von einem einzelnen Markt zu verringern. Dieser Trend zeigt sich in den Bemühungen, die Handelsbeziehungen mit anderen Regionen und Ländern zu stärken, wodurch wirtschaftliche Risiken aufgeteilt werden. In diesem Zusammenhang entwickelt sich Afrika zu einem wichtigen Schwerpunktgebiet für die EU und andere globale Akteure. Die wachsende Bevölkerung des Kontinents, die wachsende Mittelschicht und der Ressourcenreichtum bieten Chancen für mehr Handel und Investitionen. Dieser strategische Wandel zielt darauf ab, nachhaltiges Wirtschaftswachstum zu fördern und die politischen Beziehungen zu afrikanischen Nationen zu verbessern.

**VR International:** Vielen Dank.

# Förderprogramme der deutschen Außenwirtschaft

Deutschland ist hinter China und den USA weltweit der drittgrößte Exporteur. Waren im Wert von über 1.500 Milliarden Euro gingen im vergangenen Jahr von Deutschland aus in die ganze Welt – wichtigste Handelspartner sind Frankreich, Polen und Italien sowie China und die USA. Gut ein Viertel der Arbeitsplätze hängt direkt oder indirekt vom Export ab, im verarbeitenden Gewerbe sogar mehr als die Hälfte. Die Bundesregierung unterstützt über ein breites Förderinstrumentarium vor allem den Mittelstand darin, ausländische Märkte zu erschließen und zu sichern. Zu den Instrumenten der Außenwirtschaftsförderung zählen unter anderem die staatlichen Garantieinstrumente, das Markterschließungsprogramm, die Exportinitiativen sowie das Auslandsmesseprogramm. Wir zeigen, was sich dahinter verbirgt.

## 1. Staatliche Garantieinstrumente

Exportkreditgarantien (meist Hermesdeckungen genannt) schützen vor wirtschaftlich und politisch bedingten Forderungs-

ausfällen wie kriegerischen Ereignissen oder auch Devisenbeschränkungen. Sie kommen vor allem in Entwicklungs- und Schwellenländern zum Zuge und sollen Unternehmen ermöglichen, schwer zugängliche Märkte zu erschließen und Geschäftsbeziehungen selbst in schwierigen Zeiten aufrechtzuerhalten. Abgesichert werden nicht nur Waren, sondern auch Dienstleistungen.

Hermesdeckungen stehen grundsätzlich zwar allen deutschen Exportunternehmen zur Verfügung, als besonders förderungsfähig gelten aber Mittelständler. Die Angebotspalette der Exportkreditgarantien ist umfangreich und beginnt mit den Fabrikationsrisikodeckungen bereits während der Herstellung des Produkts und reicht bis zur Leistungsdeckung zur Absicherung einer Forderung.

*Weitere Informationen: [www.exportkreditgarantien.de](http://www.exportkreditgarantien.de)*

Investitionsgarantien sollen die Direktinvestitionen von Mittelständlern in Entwicklungs- und Schwellenländern

gegen politische Risiken wie Verstaatlichung, Bruch von Zusagen, Krieg, Revolution, Aufruhr oder terroristische Akte schützen. Voraussetzung für eine Garantieübernahme ist ein ausreichender Rechtsschutz für die Investition im Anlageland.

Außerdem muss das Vorhaben sowohl auf das Anlageland als auch auf Deutschland positive Auswirkungen haben, und die Investition muss in Bezug auf ihre Umwelt-, sozialen und menschenrechtlichen Auswirkungen unbedenklich sein. Gedeckt werden nur neue Investitionen, bevor diese durchgeführt werden. Wirtschaftliche Risiken werden dagegen nicht abgedeckt.

Eine interessante Neuerung: Die Bundesregierung will Exporte diversifizieren und dafür Anreize über vergünstigte Konditionen in 20 ausgewählten Regionen dieser Welt anbieten. Es sind Länder, die aus Sicht der Bundesregierung deutschen Unternehmen Erfolgchancen bieten, bisher jedoch nur wenig Beachtung fanden.



Einen großen Raum nimmt Südamerika und damit der sogenannte „Mercosur-Raum“ ein. Auch einige afrikanische Länder wie Algerien oder Kenia gehören dazu.

**Der Anreiz:**

- ▶ Die Antragsgebühr entfällt.
- ▶ Der Selbstbehalt im Schadensfall wird von 5 % auf 2,5 % reduziert.
- ▶ Das jährliche Garantieentgelt wird um 10 % verringert.

Weitere Informationen: [www.investitions-garantien.de](http://www.investitions-garantien.de)

**Klimastrategie**

Seit November 2023 werden die Garantien konsequent am Pariser 1,5-Grad-Ziel ausgerichtet und die zur Einzeldeckung beantragten Exportgeschäfte mit einem Auftragswert von mindestens 15 Millionen Euro und einem Zahlungsziel von mindestens 24 Monaten einer Klimaprüfung unterzogen. Für Investitionen in erneuerbare Energien, Transformationstechnologien und klimafreundliche Vorzeigeprojekte ist die Deckungsquote für wirtschaftliche und politische Risiken von 95 % auf 98 % und der deckungsfähige Anteil ausländischer Zulieferungen von 49 % auf bis zu 70 % gestiegen. Das Anzahlungserfordernis für lokale Kosten und der Entgeltzuschlag für Lokalwährungen entfallen.

**2. Auslandsmesseprogramm (AMP)**

Die Teilnahme an internationalen Messen ist ein bewährter Türöffner für Auslandsmärkte. Für kleine und mittelstän-

dische Unternehmen ist dies finanziell und organisatorisch oft nur schwer zu bewältigen, daher zielt die Auslandsmesseförderung vor allem auf deren Bedürfnisse ab.

Das gleicht Wettbewerbsnachteile von KMU aus und es wird neuen Branchen und Industriezweigen ein Weg für den Export aufgezeigt. Die wichtigsten AMP-Zielmärkte bilden Nordamerika, Europa einschließlich der Türkei, die ASEAN-Staaten sowie Afrika und die Vereinigten Arabischen Emirate.

**Geboten werden:**

- ▶ Günstige Preise bei der Teilnahme an einem deutschen Gemeinschaftsstand.
- ▶ Organisatorische Unterstützung durch eine deutschsprachige Organisation, die sich um sämtliche relevante Fragen von der Anmeldung über den Standbau bis zur Abrechnung kümmert.
- ▶ Größere Sichtbarkeit auf einem Gemeinschaftsstand unter der Dachmarke „Made in Germany“.
- ▶ Messespezifische Begleitmaßnahmen (Online-Marketing, Empfänge, Catering, Dolmetscher usw.).

Weitere Informationen: [www.german-pavilion.com/de/portal](http://www.german-pavilion.com/de/portal)

**3. Markterschließungsprogramm**

Es unterstützt vor allem kleine und mittelständische Unternehmen bei ihrem Einstieg in ausländische Märkte und bedient branchenübergreifend Zukunftsthemen wie Umwelttechnologien, zivile Sicherheit und Gesundheitswirtschaft sowie traditionelle Bereiche der deutschen Wirtschaft wie Maschinen- und

Anlagenbau, Automobilindustrie und Bauwirtschaft.

Weitere Informationen: [www.gtai-export-guide.de](http://www.gtai-export-guide.de)

**4. Finanzierungshilfen**

Die KfW (Kreditanstalt für Wiederaufbau) fördert Markteintritts-, Gründungs- und Aufbauinvestitionen deutscher Unternehmen. Besonders Forschungs- und Entwicklungsvorhaben werden unterstützt. Die KfW finanziert Neugründungen, Akquisitionen und Joint-Ventures. Für Investitionen in den Umweltschutz gibt es ebenfalls ein Förderprogramm. Die KfW-IPEX-Bank ist eine hundertprozentige Tochtergesellschaft der KfW und wickelt im Auftrag der Bundesregierung unter anderem das Exportfinanzierungsprogramm Afrika-CIRR ab.

Die KfW-Tochter DEG unterstützt Investitionen privater Unternehmen in Entwicklungs- und Schwellenländern. Sie bietet Minderheitsbeteiligungen an, stellt langfristige Darlehen bereit, gewährt spezielle Garantien und ermöglicht Mezzanin-Finanzierungen. Mit diesem Instrument – einer Mischform von Eigen- und Fremdkapital – können Finanzierungen sinnvoll ergänzt und sichergestellt werden

**Wer unterstützt sonst noch:** Nationale und internationale Organisationen wie der Europäische Entwicklungsfonds, die Weltbank, die Vereinten Nationen, regionale Entwicklungsbanken und andere öffentliche Einrichtungen informieren regelmäßig über Ausschreibungsverfahren und Investitionsprojekte beispielsweise in Entwicklungsländern.



**Digitale Plattform „VR International“:  
Mehrwert für Ihre internationalen Geschäfte**

Die App „VR International“, die das monatlich erscheinende Fachmagazin ergänzt, können Sie sich kostenlos in den App Stores (Android und iOS) herunterladen.



**IMPRESSUM**

Herausgeber: DG Nexolution eG  
Redaktion: MBI Martin Brückner Infocource GmbH & Co. KG  
Rudolfstr. 22-24, 60327 Frankfurt am Main  
Objektleitung: Andreas Köller, DG Nexolution eG, E-Mail: [andreas.koeller@dg-nexolution.de](mailto:andreas.koeller@dg-nexolution.de)  
Verlag: DG Nexolution eG  
Vertreten durch den Vorstand: Marco Rummer (Vorsitzender),  
Dr. Sandro Reinhardt, Florian P. Schultz  
Leipziger Str. 35, 65191 Wiesbaden

Druck und Versand: Görres-Druckerei und Verlag GmbH, Niederbieberer Str. 124, 56567 Neuwied  
Bildnachweis: Shutterstock  
Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit Genehmigung der DG Nexolution eG zulässig.  
ISSN 2195-206X  
VR International erscheint monatlich und ist bei Volksbanken und Raiffeisenbanken erhältlich.  
Redaktionsschluss ist jeweils vier Wochen vor Erscheinungstermin.  
Für die Richtigkeit und Vollständigkeit keine Gewähr.